

Edith Stein

Wege der Gotteserkenntnis

Studie zu Dionysius Areopagita
und Übersetzung seiner Werke

bearbeitet und eingeleitet von
Beate Beckmann und Viki Ranff

HERDER **^**

FREIBURG • BASEL • WIEN

Inhalt

Geleitwort des Herausgebers.	V
Danksagung.	VI
Abkürzungen.	XII
Siglen.	XIII
Editorische Hinweise.	XIV

Erster Teil

Wege der Gotteserkenntnis

Einführung von Beate Beckmann.	2
1. Aufschwung zur Mystik über Symbolzusammenhänge.	2
2. Aufbau dieses Bandes und Einordnung innerhalb der Edith Stein Gesamtausgabe.	4
3. Zur Quellen-Lage.	6
4. Der Dionysius-Aufsatz als Auftragsarbeit und Reflexion des Kar- mellebens.	7
5. Wege der Gotteserkenntnis in früheren Werken.	12
6. Natur, Gnade, Mystik.	15
7. Mystagogie als Phänomenologie des spirituellen Lebens.	19

Edith Stein

Wege der Gotteserkenntnis

Die *Symbolische Theologie* des Areopagiten und ihre sachlichen Voraussetzungen

I. Vorbereitende Erwägungen.	22
1. Die Areopagitica.	22
2. Die areopagitische Seins- und Erkenntnisordnung.	25
3. Die Stufen der „Theologie“.	26
II. Symbolische Theologie.	30
1. Ausführungen über <i>Symbolische Theologie</i> aus den Areopagitica.	30
2. Der unmittelbare und der mittelbare Sinn der symbolischen Namen.	34

3. Symbol als Bild	36
4. Das Bildverhältnis und seine Voraussetzungen beim Sprechenden und Verstehenden	37
a) Natürliche Gotteserkenntnis	39
b) Glauben	42
c) Übernatürliche Erfahrung Gottes	44
1) Offenbarung, Inspiration und übernatürliche Gotteserfahrung	44
2) Persönliche und mittelbare Gotteserfahrung	47
3) Übernatürliche Gotteserfahrung, Glaube und natürliche Gotteserkenntnis	48
4) Bedeutung der übernatürlichen Erfahrung für die <i>Symbolische Theologie</i>	49
5. <i>Symbolische Theologie</i> als verbergende Hülle.	52
6. Stufen der Verhülltheit und Enthüllung	55
Schlußbemerkung:	
Die <i>Symbolische Theologie</i> und die andern <i>Theologien</i>	57
Anmerkung	58
(Anhang).	59
(Fragment Hs II, A).	60
(Fragment Hs II, B,I.).	64
(Fragment Hs II, B,)II.	73

Zweiter Teil

Edith Steins Übersetzungen der Schriften des Dionysius Areopagita

Einführung von Viki Ranff	78
1. Zur geistesgeschichtlichen Bedeutung des Dionysius Areopagita	78
2. Zur zeitgenössischen Dionysiusforschung und deren Rezeption durch Edith Stein	80
3. Edith Stein und die deutschsprachigen Dionysius-Übersetzungen	83

Dionysius Areopagita: Von den göttlichen Namen

I. Ziel des Buches und was über die göttlichen Namen überliefert ist	86
II. Über die geeinte und unterschiedene Theologie und was göttliche Einigung und Unterscheidung ist	92
III. Über die Kraft des Gebetes, über den seligen Hierotheus, die Gottesfurcht und das theologische Schrifttum	101

IV. Das Gute, das Licht, das Schöne, die Liebe, der Eifer; das Böse ist weder ein Seiendes noch aus dem Seienden noch zum Seienden gehörig	104
V. Vom Seienden und von den Urbildern	126
VI. Das Leben	132
VII. Weisheit, Verstand, Vernunft, Wahrheit, Glauben	134
VIII. Macht, Gerechtigkeit, Heil, Erlösung - Ungleichheit	138
IX. Das Große, das Kleine; dasselbe, das andere; das Ähnliche, das Unähnliche; Ruhe, Bewegung, Gleichheit	143
X. Der Allmächtige, der Alte der Tage - Aion und Zeit	147
XI. Über den Frieden und die Bedeutung des Seins an sich und des Lebens an sich und der Kraft an sich; und was so genannt wird	149
XII. Der Heilige der Heiligen, der König der Könige, der Herr der Herren, der Gott der Götter	153
XIII. Der Vollkommene und Eine	154

Dionysius Areopagita:
Himmliche Hierarchie

I. Daß jede göttliche Erleuchtung ... einfach bleibt ... und ... das eint, was die Erleuchtung empfängt	160
II. Daß passend göttliche und himmlische Dinge uns durch unähnliche sinnliche gezeigt werden	161
III. Was ist die Hierarchie und welches ihr Nutzen?	164
IV. Was bedeutet der Name Engel?	165
V. Warum werden alle himmlischen Wesen gemeinsam mit dem Namen Engel bezeichnet?	167
VI. Welches ist die oberste, die mittlere, die niederste Ordnung der himmlischen Wesen?	168
VII. Von den Seraphim, Cherubim und Thronen und ihrer ersten Hierarchie	168
VIII. Von den Herrschaften, Kräften und Mächten und ihrer mittleren Hierarchie	172
IX. Über die Fürstentümer, Erzengel und Engel und ihre letzte Hierarchie	175
X. Wiederholung und Beschluß der Ordnung der Engel	178
XL Warum werden alle himmlischen Naturen mit dem gemeinsamen Namen himmlische Kräfte genannt?	179
XII. Warum werden die obersten Priester der Menschen Engel genannt?	179
XIII. Warum wird gesagt, der Prophet Isaias sei von einem Seraph gereinigt worden?	181

XIV. Was bedeutete die überlieferte Zahl der Engel?	185
XV. Welcher Art sind die geformten Bilder der Engelskräfte?	185

Dionysius Areopagita:
Kirchliche Hierarchie

I. Welcher Art ist die Überlieferung in der <i>Kirchlichen Hierarchie</i> und welches ist ihr Ziel?	194
II. Was in der Taufe vollbracht werden soll.	197
III. Was in der hl. Kommunion vollbracht wird.	204
IV. Was bei der Salbung geschieht und zur Vollendung kommt	216
V. Von den Weihnen der heiligen Stände.	223
VI. Von den Ständen derer, die zur Vollkommenheit geführt werden	231
VII. Was mit den Verstorbenen geschieht.	235

Dionysius Areopagita:
Mystische Theologie

I. Was die göttliche Dunkelheit ist	246
II. Wie man dem Urheber aller Dinge, der über allem ist, geeint werden und Lobgesänge darbringen muß.	247
III. Die bejahenden und verneinenden Aussagen über Gott. Gegenstand der <i>Theologischen Grundlinien</i>	248
IV. Nichts von dem Sinnenfälligen ist der überragende Urheber alles Sinnenfälligen.	249
V. Nichts von den geistig faßbaren Dingen ist der überragende Urheber alles Geistigen.	250

Dionysius Areopagita:
Briefe

I. Brief (an den Mönch Caius) Mystisches Dunkel.	252
II. Brief (an Caius) Gott über dem Ursprung der Gottheit und des Guten.	252
III. Brief (an Caius) Geheimnis der Menschwerdung.	253
IV. Brief (an Caius) Gott-menschliches Sein.	253
V. Brief (an den Diakon Dorotheus) Mystisches Dunkel.	254
VI. Brief (an den Priester Sosipater) Nicht andere widerlegen, sondern die Wahrheit unwiderleglich beweisen.	255
VII. Brief (an den Bischof Polykarp).	256
§ I Wieep. VI.	256
§ II Auseinandersetzung mit Apollophanes: Wunderbare Himmelserscheinungen als Zeichen für das Dasein Gottes.	256

§ III Stauender Ausruf des Apollophanes. Möglichkeit, ihn zu bekehren	258
VIII. Brief (an den Mönch Demophilos).	259
§ I Beispiele der Milde aus dem AT und Christus selbst. Unmenschliches Vorgehen des Demophilos. Wahrung der gottgesetzten Ordnung	259
§ II Unwürdige Priester	263
§ III Demophilos wird in seine Grenzen verwiesen und zur Selbstbeherrschung ermahnt	264
§ IV Die gebührende Ordnung. Die Unmenschlichkeit des Demophilos.	265
§ V Die Milde des Guten Hirten. Los der Guten und Bösen	266
§ VI Die Vision des Karpos	267
IX. Brief (an den Bischof Titus).	269
§ I Beispiele gewagter Symbole aus der Schrift. Zwei Arten der Theologie.	269
§ II Die sichtbare Welt als Symbol der unsichtbaren. Zwei Gesichtspunkte der Theologie. Feuersymbol. Kraft der Nahrung	271
§ III Der Mischkrug als Bild der göttlichen Vorsehung. Hausbau, flüssige und feste Speise.	273
§ IV Bedeutung der festen und flüssigen Speise	274
§ V Trunkenheit Gottes. Das göttliche Mahl	274
§ VI Schlaf und Erwachen Gottes. Verweisung auf die <i>Symbolische Theologie</i>	275
X. Brief (an Johannes, den Theologen, Apostel und Evangelisten, während seiner Verbannung auf Patmos).	276
XI. Brief (an Apollophanes) Glückwunsch zu seiner Konversion	277

Anhang

Literaturverzeichnis.	279
1. Edith Stein: Werke (Teil I, WGE).	279
2. Dionysius Areopagita: Quellen (Teil II).	280
3. Dionysius-Übersetzungen.	280
4. Von Edith Stein benutzte oder erwähnte Literatur.	281
5. Allgemeine Literatur.	284
Personenregister.	288
Bibelstellenregister.	291
Sachregister (zu <i>Wege der Gotteserkenntnis</i>).	294